

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-06-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

3. Juni 1963

Lieber Herr Freund, -

heute schicke ich das Folgende:

1. Die beiden, wie Sie zu Recht vermuten, etwas "eingestrichenen" Briefe an Hedda und Herbert Eulenberg. Ich möchte sie doch gerne bringen, - muss nur, da es sich hier um "summaries" handelt, wirklich darauf bedacht sein, wörtliche Wiederholungen zu vermeiden.

2. Ueberraschend ereilten mich nicht weniger als 17 Briefe an Dr. Albersheim (auch "Altersheim" genannt). Diesem "Empfänger" hatte ich nur geschrieben, weil ich, zu Anmerkungs Zwecken, ein curriculum von ihm brauchte, und plötzlich kommt diese Ernste. Die vier von mir gewählten Stücke scheinen mir sämtlich gut und wichtig, - auch sind sie ja, bis auf den ersten, kurz, lassen wir das also bitte noch in aller Hetze setzen.

3. Völlig "Umbruch-bereit" sind nunmehr die Jahrgänge 37 und 38, die gleichfalls beiliegen. Im Ganzen, - das will dankbar anerkannt sein, - ist der Satz gut. Als quälend und unschicklich empfinde ich immer noch die typographische Anordnung der Grussformeln und Unterschriften. T.M. machte das prinzipiell "dreistufig": Will sagen, er schrieb etwa:

" Mit den freundlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Thomas Mann "

Unter allen Umständen blieb die Unterschrift isoliert. Auch, dass er etwa nach den "freundlichen Grüßen" einfach in derselben Zeile eine Lücke gelassen hätte, um dann, ebenstufig, "Ihr sehr ergebener" anzufügen, war undenkbar. Auf der anderen oder dritten Seite müsste ich es wohl verstehen, wenn der Umbruch sich auf die "Dreistufigkeit" nicht einlassen könnte. Bitte sinnen Sie hin und her, machen Sie's so gut Sie können und isolieren Sie in jedem Falle stets die Unterschrift.

Eine weitere Frage betrifft die Kennzeichnung der betreffenden Sendung als "Telegramm", "Ansichtskarte", "Briefkarte" etc. Wir hatten uns darauf geeinigt, dass das ausprobiert werden sollte, und ich habe in den Fahnen gesehen, dass es in der Tat, wie von mir geahnt, weit besser ist, man stellt die Bezeichnung unter den Namen des Empfängers und nicht rechts ~~unter dem Namen~~ zusammen mit der Adresse des Schreibers und dem Datum. Das ist nicht nur eine visuelle Sache (Sache der Symmetrie), sondern auch logisch weit vernünftiger. Seien Sie doch also bitte so lieb und veranlassen Sie diese Korrekturen.

Tillen Eulenberg lasse ich aufs herzlichste danken. Sobald dies technisch möglich ist (wir haben ja immer noch Pfingsten!) schicke ich ihm die wichtigsten unserer Eulenberg-Dokumente in Photokopien. Vielleicht findet er inzwischen die Zeit, mir auch den Rest "seiner" T.M.-Briefe photokopieren zu lassen, und ich werde promptestens "meinen" Rest nachliefern.

Bitte empfehlen Sie mich freundlichst dem Baron von Musulin, dem ich schreiben werde, sobald die angekündigten Spesengelder einliefen. Sein Brief war sehr nett,- nur, dass es natürlich nicht ganz unschmerzlich ist, zu erfahren, dass "nur die wirklichen Freunde des Verlages" eingeweiht werden können in eine Lage, die vorläufig auf so schwer verzögerte Lieferung der Tantiemen hinausläuft. Nun,- man wird ja sehen.

Ihnen, wie immer, alles Herzliche

von Ihrer

PS. Hinsichtlich jenes Herrn Wiskowsky (Wittkowski) weiss ich inzwischen Bescheid.